

Im Jahre 1955 begann Bruno Retzlaff-Kresse seine Tätigkeit in der Marx-Engels-Abteilung des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, die für mehr als drei Jahrzehnte seine ihn ganz ausfüllende Arbeitsstelle blieb. Hier erwarb er sich große Verdienste um die Herausgabe und Bearbeitung der Schriften von Marx und Engels, wobei sein maßgeblicher Anteil an der vierzigbändigen Werkausgabe besondere Würdigung verdient. Sein großes marxistisch-leninistisches Wissen, seine umfassende Allgemeinbildung, seine soliden englischen Sprachkenntnisse, seine Akribie und sein Organisationstalent, verbunden mit seinen reichen politischen Erfahrungen und menschlichen Qualitäten, das alles ließ ihn zu einem vorbildlichen und erfolgreichen wissenschaftlichen Redakteur werden. Er leistete als Übersetzer, Kontrollredakteur, Konsultant und Bandleiter einen wichtigen Beitrag bei der Edition der ersten umfassenden deutschen Marx-Engels-Werkausgabe, die nicht nur in der DDR, sondern auch international hohe Anerkennung gefunden hat. Von großer Bedeutung für die Qualität der editorischen Arbeit war sein Wirken als Leiter der Arbeitsgruppe Sprache und Stil und als Organisator von Übersetzer- und Fremdsprachenzirkeln, ebenso seine maßgebliche Mitarbeit am Sammelband „Marx/Engels über Sprache, Stil und Übersetzung“. Er gab ein fortwirkendes Beispiel für eine wissenschaftliche Übersetzung der Werke von Marx und Engels zwischen Englisch und Deutsch und hat bis zum letzten Tag an einer Marx-Engels-Übersetzungskartei gearbeitet.

In seiner wissenschaftlichen editorischen Tätigkeit hat Bruno Retzlaff-Kresse vor allem den jungen Mitarbeitern stets seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse weitergegeben. Zugleich stellte er jahrzehntelang seine reichen Kampferfahrungen in den Dienst der Parteierziehung wie auch der Jugenderziehung. Überzeugend wirkte er in Parteiorganisationen, in der FDJ, an Schulen und in der Nationalen Volksarmee. In diesem Sinn hat er auch seine Autobiographie geschrieben, die zugleich von großem Wert für die Geschichtsschreibung ist.

Das unermüdliche Wirken von Bruno Retzlaff-Kresse wurde von Partei und Staat mit der Ehrenspange zum Vaterländischen Verdienstorden in Gold, mit der Medaille „Kämpfer gegen den Faschismus 1933–1945“ und anderen hohen staatlichen und gesellschaftlichen Auszeichnungen gewürdigt.

Sein Andenken wird stets in uns weiterleben.

Am 14. November 1986 verstarb nach längerer Krankheit unsere Genossin Lotte Brann. Wir verlieren mit ihr eine hochgeachtete langjährige Mitarbeiterin und Kampfgefährtin, die sich in ihrer fast sechzigjährigen Parteimitgliedschaft als eine erprobte, unbeugsame Kommunistin bewährt hat.

Geboren und herangewachsen im kaiserlichen Deutschland, überschattete der Erste Weltkrieg ihre Jugendjahre. Als kaufmännische Angestellte in mehreren Berliner Firmen tätig, schärfte sich bald ihr Blick für die sozialen und politischen Ungerechtigkeiten, für die Klassenkonflikte in der kapitalistischen Welt, wuchs ihr Wille, an der Überwindung der Ausbeutung, der Unterdrückung und des Krieges mitzuwirken.

Ihre politische Entwicklung mündete in die Entscheidung der erst Zwanzigjährigen, der Kommunistischen Partei Deutschlands beizutreten. Zunächst war Lotte Brann als Zellenorganisationsleiter der KPD tätig. Innerhalb der internationalen Arbeiterjugend und der Roten Hilfe leistete sie einen aktiven Beitrag im Kampf gegen Faschismus und Kriegsgefahr. 1931 erhielt sie den ehrenvollen Auftrag, die Tätigkeit in der Komintern in Moskau aufzunehmen. Um die ihr übertragenen Aufgaben lösen zu können, widmete sie sich mit großem Eifer ihrer Weiterbildung auf gesellschaftswissenschaftlichem Gebiet, besuchte Abendkurse der Kommunistischen Universität der Völker des Westens und Kurse bei unserem unvergessenen Genossen Hermann Duncker. Ihre verantwortungsvolle Arbeit wurde von Georgi Dimitroff und Wilhelm Pieck geschätzt, in deren Sekretariaten sie arbeitete. Sie unterstützte auch die Tätigkeit des verdienstvollen Kundschafters Richard Sorge.

Im Dezember 1956 kehrte Lotte Brann in ihr Heimatland zurück. Hier in der Deutschen Demokratischen Republik begann für sie eine neue Schaffensperiode. Sie wurde wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED und stellte ihre reichen politischen Erfahrungen, ihre guten marxistischen und Fremdsprachenkenntnisse mit großem Engagement in den Dienst der Herausgabe der Werke von Karl Marx und Friedrich Engels.

Als Leiterin der Arbeitsgruppe Vorbereitung im Kabinett der Marx-Engels-Abteilung hat sie in besonderem Maße an den „blauen Bänden“, der vierzigbändigen Marx-Engels-Werkausgabe, mitgewirkt. Ihrer vorbildlichen Einsatzbereitschaft, Um-

sicht und Sorgfalt war es zu verdanken, daß die erforderlichen Redaktionsunterlagen für die einzelnen Bände stets rechtzeitig zur Verfügung standen. Sie sorgte dafür, daß alle vorhandenen Materialien ordnungsgemäß und übersichtlich erfaßt und durch vielfältige Hilfsmittel rasch auffindbar waren. Die von ihr aufgebauten Karteien sind bis heute wichtige Hilfsmittel auch bei der Herausgabe der MEGA geblieben. Ihre Arbeitsdisziplin und Hingabe an ihre Aufgaben waren Vorbild und Ansporn für die jüngeren Mitarbeiter.

Auch im Parteikollektiv war sie stets in der ersten Reihe zu finden. Durch ihre reichen politischen und fachlichen Erfahrungen, ihre konsequente parteiliche Haltung, ihre unerschütterliche Treue zur Sowjetunion trug sie maßgeblich zur Entwicklung junger Marx-Engels-Forscher zu Parteiarbeitern bei. Als langjähriges Mitglied der Leitung der Abteilungsparteiorganisation hatte sie großen Anteil an der Festigung des Parteikollektivs der Marx-Engels-Abteilung.

Auf Anraten der Ärzte bat Lotte Brann schweren Herzens Ende 1970 um Lösung ihres Arbeitsverhältnisses. Sie blieb jedoch bis zu ihrem Tode mit der Arbeit der Marx-Engels-Abteilung, mit ihrem Mitarbeiterkollektiv aufs engste verbunden. Sie freute sich über jeden neuen Band der Marx-Engels-Gesamtausgabe, empfand sie doch zu recht, daß auch hier ihre fünfzehnjährige Arbeit mit eingeflossen war.

Für ihren großen Einsatz für die Sache der Arbeiterklasse, ihr unermüdliches Wirken beim sozialistischen Aufbau und bei der Verbreitung des Werkes der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus wurde sie mit hohen Auszeichnungen geehrt. Sie war Trägerin des Vaterländischen Verdienstordens in Bronze, Silber und Gold, der Clara-Zetkin-Medaille und der Medaille „Kämpfer gegen den Faschismus 1933–1945“.

Wir werden unserer Genossin Lotte Brann stets ein ehrendes Andenken bewahren.

## Autorenverzeichnis

- Dlubek, Rolf, Prof. Dr. sc. phil., Sektorleiter in der Marx-Engels-Abteilung des IML Berlin
- Gemkow, Heinrich, Prof. Dr. phil., stellvertretender Direktor des IML Berlin
- Hundt, Martin, Prof. Dr. sc. phil., Sektorleiter in der Marx-Engels-Abteilung des IML Berlin
- Jahn, Wolfgang, Prof. Dr. sc. oec., Leiter der MEGA-Forschungsgruppe an der Sektion Marxismus-Leninismus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Kundel, Erich, Prof. Dr. phil., Leiter der Marx-Engels-Abteilung des IML Berlin
- Malysch, Alexander, Prof. Dr. sc. oec., Leiter des Marx-Engels-Sektors des IML Moskau
- Morosowa, Wera, Dr. phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin des Marx-Engels-Sektors des IML Moskau
- Mtschedlow, Michail, Prof. Dr. phil., stellvertretender Direktor des IML Moskau
- Sperl, Richard, Dr. phil., stellvertretender Abteilungsleiter der Marx-Engels-Abteilung des IML Berlin
- Schwarz, Winfried, Dr. phil., wissenschaftlicher Mitarbeiter am IMSF Frankfurt (Main)
- Wygodski, Witali, Dr. phil., wissenschaftlicher Mitarbeiter des Marx-Engels-Sektors des IML Moskau